

Werk

Titel: Astronomische Mitteilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0148

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Photographien daraufhin geprüft und überzeugten sich, daß die Stickstoffbanden sich über das Radiumsalz hinaus erstrecken, und zwar im Verhältnis zur Stärke des Bildes der einzelnen Banden. Bei dieser Nachuntersuchung beobachteten sie ferner, daß die Stickstoffbanden in den Fällen, wo das Radiumsalz in einer Glasröhre untersucht worden war, innerhalb der Röhre sehr stark waren, aber nicht über die Röhre hinaus sich fortsetzten. Daraus mußte geschlossen werden, daß das Stickstofflicht in der Nähe von Radiumbromid nicht von β -Strahlen herrühre, wie sie anfangs vermuteten; denn diese gehen leicht durch Glas hindurch. „Vielmehr können nur entweder α -Strahlen die Ursache des Lichtes sein, oder die Stickstoffmolekeln, welche solche Radiummoleküle treffen, die in lebhafter Änderung begriffen sind, werden in Ionen zerlegt, die nach außen geschleudert und das Licht des leuchtenden Stickstoffs geben.“ (Proceedings of the Royal Society, series A, vol. 77, p. 130, 1906.)

Zur Messung des elektrischen Widerstandes lebender Bäume, dessen Kenntnis nicht allein physiologisch wichtig, sondern auch für das verschiedene Verhalten gegen Blitzschläge von Bedeutung ist, gibt Herr E. Dorn ein einfaches Verfahren an. 20 bis 40 cm über dem Boden werden drei eiserne Nagelbohrer in gleichen Abständen des Stammumfanges einige cm tief eingetrieben und durch einen blanken Kupferdraht verbunden. Eine entsprechende Vorrichtung wird 5 bis 6 m höher angebracht und durch diese Elektroden ein konstanter, gemessener Strom durch den Stamm geleitet. 80 cm über der unteren und ebensoviel unter der oberen Stromzuführung wird ein etwa 7 mm im Durchmesser haltendes Loch gebohrt zur Aufnahme der unpolarisierbaren Elektroden aus amalgamiertem Zink und mit konzentrierter Zinksulfatlösung getränktem Ton bestehend (nach Art der in der Tierphysiologie gebräuchlichen unpolarisierbaren Elektroden). Die Potentialdifferenz dieser Elektroden wird mittels Quadrantelektrometer in bekannter Weise gemessen und daraus der Widerstand bestimmt. Herr Dorn teilt einige Messungen an einem Birnbaum und einer italienischen Pappel mit, welche die Brauchbarkeit der Methode nachweisen. Die bisher an 31 Bäumen durch Herrn Wolff ausgeführten Messungen, deren Wiederholung zu anderen Jahreszeiten beabsichtigt ist, sollen anderweitig mitgeteilt werden. (Physikalische Zeitschrift 1905, Jahrg. 6, S. 835—838).

Weitere Beobachtungen über Mimikry bei Pflanzen veröffentlicht Herr R. Marloth (vgl. Rdsch. 1905, XX, 487). Es handelt sich um eine in der Karru auftretende Pflanze, die mit den früher von Herrn Marloth beschriebenen nicht verwandt ist, nämlich um eine *Crassula*-Art. Ihr Speziesname *columnaris* ist sehr bezeichnend für die Gestalt, die sie in der Kultur zeigt; an ihren natürlichen Standorten ist die Pflanze aber kugelförmig, etwa von der Größe einer Pflaume. In Form und Farbe gleicht sie so sehr den braunen Kieselsteinen, unter denen sie wächst, daß es sehr schwierig ist, sie zu erkennen. Herr Marloth nahm ein Dutzend der Pflanzen nebst etwas von dem Erdboden und einigen Steinen mit nach Kapstadt, pflanzte sie in einen kleinen Kasten und forderte verschiedene Personen auf, die Zahl der „Koesnaartjes“ (das ist der einheimische Name der Pflanze) anzugeben. Nicht einem gelang dies beim ersten Versuch. Die Pflanzen werden wie die anderen von Ziegen und Schafen begierig gefressen; auch die Hottentotten essen sie gern. Die auf dem Veldt am besten verborgenen Exemplare werden auch am meisten Aussicht haben, der Vernichtung zu entgehen. Eine andere Art, *Crassula deltoidea*, bildet kleine, grauweiße Körper auf den Granitbergen von Klein-Namaqualand und sieht den Granitstücken, unter denen sie lebt, so ähnlich, daß sie ebenso schwierig zu entdecken ist wie

ihre Verwandte. (Transactions of the South African Philosophical Society 1905, vol. 16, p. 165—167.) F. M.

Personalien.

Die Botanische Gesellschaft in Edinburg hat den Prof. Dr. G. Haberlandt in Graz zum Ehrenmitglied ernannt.

Ernannt: Privatdozent Dr. Alfred Stock zum Abteilungsvorsteher beim ersten chemischen Institut der Universität Berlin; — Dr. C. S. Minot, Professor der Histologie und Embryologie an der Harvard Medical School, zum James Stillman-Professor der vergleichenden Anatomie; — Privatdozent für Geographie an der Universität Leipzig Dr. Ernst Friedrich zum außerordentlichen Professor; — Dr. F. Hasenoehrl zum außerordentlichen Professor für allgemeine und technische Chemie an der Technischen Hochschule in Wien.

Habilitiert: Dr. C. Fredenhagen, Assistent am Institut für theoretische Physik an der Universität Leipzig; — Dr. Hermann Großmann für Chemie an der Universität Berlin; — Dr. Arthur Bing für Färberei und Zeugdruck an der Technischen Hochschule zu Berlin.

Berufen: Dr. Alfred Mitscherlich, Dozent für landwirtschaftliche Betriebslehre an der Universität Kiel, als außerordentlicher Professor an die Universität Königsberg; — Prof. Dr. Arthur Hefter in Bern als ordentlicher Professor für Arzneimittellehre an die Universität Marburg; — Privatdozent für Mechanik und graphische Statik an der Technischen Hochschule zu Aachen Dr. Karl Wieghardt als außerordentlicher Professor für technische Mechanik an die Technische Hochschule zu Braunschweig.

Zurückgetreten: Prof. Dr. E. Hagenbach-Bischoff von seiner Stellung als Direktor des Physikalischen Instituts der Universität Basel.

Gestorben: Comm. Tullio Brugnatelli, Professor der Chemie an der Universität Pavia, im 85. Lebensjahre; — am 23. März zu Genf der Ornithologe Victor Fatio, 67 Jahre alt.

Astronomische Mitteilungen.

Herr M. Ebell hat für den Kometen 1906 b Kopff neue Elemente berechnet, von denen die Periheldistanz größer als drei Erdbahnradien ist. Wegen der langsamen Bewegung ist die Bahnbestimmung naturgemäß sehr unsicher. Das erste Ergebnis, daß der Komet schon seit einigen Monaten seine Sonnennähe passiert hat, bleibt aber bestehen.

Einen neuen Kometen, 1906 c, hat Herr Koss in Melbourne entdeckt; derselbe ist 8. Größe, nimmt aber nach der Berechnung des Herrn E. Strömngren, Kiel, ab. Der Ort am 6. April ist $AR = 2h\ 58,1m$, Dekl. $= +10^{\circ} 48'$; Bewegung nordöstlich.

Unter Voraussetzung einer Kreisbahn (eine Ellipse ist vorläufig noch nicht zu berechnen) hat sich für den Planeten Wolf TG eine Umlaufszeit von $11\frac{1}{3}$ Jahren ergeben, um ein halbes Jahr kürzer als die Umlaufszeit des Jupiter um die Sonne. Nur wenn die Bahn sehr stark exzentrisch wäre, könnte die wahre Umlaufszeit sich erheblich kürzer und die mittlere Entfernung wesentlich kleiner stellen, dann würde die Apheldistanz sicher größer sein als der Radius der Jupiterbahn. Bisher hat der Planet bei den Astronomen noch sehr wenig Beachtung gefunden, obwohl seine Bewegung einzig in ihrer Art ist. Wäre er zufällig in Konjunktion mit dem Jupiter entdeckt worden, so wäre er zweifellos als VIII. Jupitermond angekündigt worden!

Folgende Maxima hellerer Veränderlicher vom Miratypus werden im Mai 1906 zu beobachten sein:

Tag	Stern	M	m	AR	Dekl.	Periode
3. Mai	R Leonis . .	6.	10.	9 h 42,2 m	+11° 54'	313 Tage
21. "	S Herculis . .	7.	12.	16 47,4	+15 7	308 "
22. "	R Andromedae	7.	14.	0 18,8	+38 1	411 "
24. "	V Bootis . .	7.	9.	14 25,7	+39 18	256 "
25. "	V Cancri . .	7.	13.	8 16,0	+17 36	272 "
25. "	T Cephei . .	6.	10.	21 8,2	+68 5	383 "

Berberich.

Für die Redaktion verantwortlich
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.